



## Klima- und Energie-Modellregion

### BIOSPHERENPARK GROSSES WALSERTAL

Bericht der

- Umsetzungsphase
  - Weiterführungsphase I
  - Weiterführungsphase II
  - Weiterführungsphase III
- 
- Zwischenbericht
  - Endbericht

---

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

# 1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

## Facts zur Klima- und Energie-Modellregion

Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Biosphärenpark Großes Walsertal
Geschäftszahl der KEM	B671842
Trägerorganisation, Rechtsform	Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal, Verein
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	Ja
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Biosphärenpark Großes Walsertal
Facts zur Klima- und Energie-Modellregion:  - Anzahl der Gemeinden:  - Anzahl der Einwohner/innen:  - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	6 3467 Das Große Walsertal liegt im Herzen von Vorarlberg, ist ein V-Tal mit zahlreichen Bächen und hat eine Gesamtfläche von 192 km <sup>2</sup> , davon 66 km <sup>2</sup> Wald. Das Große Walsertal verbindet den Walgau mit dem Bregenzerwald. Seit dem Jahr 2000 ist das Große Walsertal als UNESCO Biosphärenpark ausgezeichnet und in diesem Zusammenhang gibt es seit 2001 auch eine intensive Entwicklung im Energiebereich als e5 Region mit einem aktuellem Zielerreichungsgrad von 78% bzw. 5e.
Website der Klima- und Energie-Modellregion:	<a href="http://www.grosseswalsertal.at/Biosphaerenpark/Erneuerbare_Energien">www.grosseswalsertal.at/Biosphaerenpark/Erneuerbare_Energien</a>
Büro des MRM:  - Adresse  - Öffnungszeiten	Biosphärenparkhaus 6731 Sonntag, Boden 34 Montag 9 – 17 Uhr und nach Vereinbarung
Modellregions-Manager/in (MRM)  Name:  e-mail:  Telefon:  Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in:  Wochenarbeitszeit (in Stunden als MRM):  Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	Ing. Albert Rinderer Albert.rinderer@aon.at 0664/306 9885 E5 – Teamleiter seit 2001, Ausbildung zum Energieberater und zertifizierter PV Planer, Managementenerfahrungen aus Zivilberuf und 15 Jahre Gemeindepolitik, Konzession als Elektrotechniker 20 Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase (TT.MM.JJ):	01.04.2017
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegebenen)	Ing. Andreas Bertel, Energieinstitut Vorarlberg

## 2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Bereits bei der Auszeichnung zum Biosphärenpark durch die UNESCO im Jahr 2000 war klar, dass ein entscheidendes Thema zur Nachhaltigkeitsentwicklung der Energiebereich sein wird. So starteten wir kurz darauf mit dem e5 Programm gleichzeitig und pilothaft für alle 6 Gemeinden als e5 Region und konnten bis zur 1. Zertifizierung im Jahr 2004 bereits 50% der möglichen Umsetzungspunkte erreichen. Zusätzliche Möglichkeiten eröffnete uns dann die Ausschreibung für die Klima- und Energiemodellregionen. Mit den 2010 erhobenen Potentialen wurden die Ziele Energieautonomie im Bereich Strom bis 2015 und im Bereich Wärme bis zum Jahr 2030 gesteckt. Durch zusätzlichen konsensfähigen Ökostromausbau kann im Großen Walsertal sogar ein beträchtlicher Überschuss an Ökostrom erzielt werden.

Die Ziele im Mobilitätsbereich lauteten, Reduktion und Ökologisierung des Individualverkehrs durch Ausbau des ÖPNV, Etablierung der Elektromobilität, Optimierung der Gütertransport- und Pendlerlogistik.

Der Schlüssel zum Erfolg einer nachhaltigen und energieautonomen Region Großes Walsertal wurde aber von Anfang an bei den Bürgern gesehen und daher der Kommunikation und der Bewusstseinsbildung stets großes Augenmerk geschenkt. Dabei steht nicht der Verzicht jedes einzelnen Bürgers im Vordergrund, sondern die Erhöhung der Lebensqualität. Ziel ist es, das Thema Energie in das Gesamtkonzeptes des Biosphärenparks Großes Walsertals zu integrieren. Das ist zusammengefasst und formuliert mit unserem Leitsatz „Leben und Wirtschaften im Einklang mit der Natur“. Wie die letzten Jahre zeigen, spielt dabei das Format der Klima- und Energiemodellregion eine wertvolle Rolle.

Das Ziel 100% Ökostrom konnten wir erfreulicherweise bereits 2014 erstmalig erreichen. Die Autonomie im Wärmebereich bis 2030 bleibt ein realistisches Ziel und wird entsprechend verfolgt. Wir hätten auf jeden Fall genug Biomasseressourcen, es zeigt sich aber immer mehr, dass vermutlich durch die technologische Entwicklung, wie z.B. im Bereich der Wärmepumpen auch andere Energieformen diesen Weg unterstützen. Die größte Herausforderung liegt wie auch in anderen Regionen im Bereich der Mobilität. Hier sind wir teilweise mit kleineren Schritten unterwegs. Dabei motiviert uns die Überzeugung, dass die jahrelange Bewusstseinsbildungsarbeit eine gute Investition in die Zukunft sein wird. Die Arbeit in der KEM wird von den Gemeinden trotz angespannterer finanzieller Lage uneingeschränkt unterstützt. Die Wertschätzung zeigt sich aktuell in der Berufung des MRM in die Steuerungsgruppe zur Erarbeitung des regionalen räumlichen Entwicklungskonzeptes (regREK). Das erweitert die Möglichkeiten, das Thema Energie entsprechend zu berücksichtigen.

Die 10 formulierten Arbeitspakete können eigentlich 2 Schwerpunkten zugeordnet werden. Einmal die Weiterführung der klassischen Energiethemen, wie weitere Steigerung der Energieeffizienz, Erhöhung des Ökostromanteiles, weiterer Ausbau der Solar- und der Biomassenutzung samt Reduzierung des Ölverbrauches sowie zukunftsorientierte Mobilität. Die Erkenntnis und das Bewusstsein, dass das Pariser Klimaziel mit der Umstellung auf Erneuerbare Energie allein nicht zu schaffen ist, hat zu unserem 2. Schwerpunkt, der Nachhaltigkeit unseres Lebensstils geführt. Mehr Nachhaltigkeit beim Einkaufen, bei Veranstaltungen in der Gemeinde, Vorteile von regionalen Produkten, unser Umgang und unsere Verantwortung beim Ressourcenverbrauch, Wegwerfen oder Reparieren, sind Themen, die wir aktuell bearbeiten. Große Herausforderungen bewältigen bedeutet zusammenrücken z.B. durch Kooperationen sowohl auf Gemeindeebene als auch mit Bildungseinrichtungen. Die Klammer über alles ist und bleibt die stetige Bewusstseinsbildung vor allem durch regelmäßige Öffentlichkeitsarbeit.

### 3. Eingebundene Akteursgruppen

Die wichtigste Gruppe ist das regionale e5-Team, in dem jede Gemeinde mit 2 Personen vertreten ist. Das stiftet Identität und Zusammengehörigkeit, auch wenn Projekte nicht immer die ganze Region betreffen. Spürbar gewachsen ist mit der neuen Struktur (50% Anstellung und Arbeitsplatz im Biosphärenparkhaus) auch die Zusammenarbeit und der Austausch mit dem Biosphärenparkmanagement.

Ebenso wichtig ist Rückhalt für die KEM Aktivitäten durch die BürgermeisterIn, einerseits durch die Bereitstellung der Eigenmittel und andererseits durch ihre Vorbildwirkung in den Gemeinden. Die 6 Gemeinden sind zusammengeschlossen im Verein der Regio, die dann als Träger der KEM fungiert. Zu den Gemeinden gehören dann auch ihre Verwaltungen sowie die Gebäudeverantwortlichen als wichtige Partner des MRM.

Eine zentrale Rolle spielt die langjährige und bewährte Zusammenarbeit mit dem Energieinstitut, die durch die e5 Entwicklung kontinuierlich gewachsen ist und dadurch ein besonders wirksames und effizientes KEM QM ermöglicht.

Bewährte Akteursgruppen sind bereits unsere Volksschulen und die Neue Mittelschule, die mit unterschiedlicher Intensität aber doch regelmäßig vor allem in die Bewusstseinsbildungsarbeit eingebunden sind. Weiterer Zugang zu Jugendlichen ist durch einen neuen Partner, den Walser Bibliotheken, möglich geworden.

Eine weitere Kooperation bahnt sich gerade mit dem Familienverband Großes Walsertal an. Das aktuelle Thema Plastikeinsatz im Haushalt kann damit breiter und sicher auch effektiver zu den Betroffenen gebracht werden.

Je nach fachlicher Ausrichtung wurden/werden neue Akteursgruppen in die Umsetzungsarbeit eingebunden: Verschiedene Fachbereiche des Energieinstituts Vorarlberg, Raumplanungs- und Wirtschaftsabteilung des Landes Vorarlberg, Vorarlberger Kraftwerke (VKW), Umweltverband, Förster, Energiemodellregion Vorderwald, lokale Medien, Bauherren, regionale Handwerksbetriebe und auch die Bevölkerung.

## 4. Aktivitätenbericht

### 4.a Darstellung des Umsetzungsstandes der Maßnahmen

Maßnahme Nummer:	1
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Projektmanagement</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Im Rahmen des Projektmanagements werden regelmäßige Sitzungen mit dem Energieteam der Region durchgeführt, in denen die Umsetzung der geplanten Maßnahmen abgestimmt und vorangetrieben wird. Zudem gehören zum Projektmanagement die Abstimmung mit dem Biosphärenparkmanagement, die Akquise/Koordination von Fördermitteln, die Teilnahme an den Schulungs- und Vernetzungstreffen, die Präsentation der Region in den überregionalen KEM-Medien, die Berichtslegung, die Abwicklung des KEM QM, die Beratung von Einzelgemeinden, das Beratungsangebot für Bürger, die Abstimmungen mit Netzwerk- und Projektpartnern sowie die Administration und Büroorganisation.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	Meilensteine gibt es im Projektmanagement vor allem für die verlässliche Teilnahme an den KEM Schulungsterminen und die Berichtslegung. Ein weiteres Ziel sind 3 bis 4 Sitzungen pro Jahr mit dem gesamten Energieteam, wo der Gesamtüberblick und die Fortschritte, die Aufgabenverteilung sowie Reaktionen auf aktuelle Herausforderungen besprochen werden.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Organisation und Durchführung von 6 Energieteamsitzungen</li> <li>- Wöchentlicher Jourfix mit BSP Management</li> <li>- Abstimmung mit KEM-QM Berater und Umstieg auf neue Erfolgsdokumentation</li> <li>- Teilnahme an KEM Tagungen im Almenland, in Alpbach, Kremsmünster und Waidhofen/Ybbs</li> <li>- Teilnahme e5 Netzwerktreffen und 5e Plattform</li> <li>- Teilnahme AG Mobilität der Energieautonomie Vorarlberg sowie Jahresversammlungen vom Klimabündnis Vorarlberg und der ARGE Erneuerbare Energie Vorarlberg</li> <li>- Besuch der Gemeindefitzungen von Thüringerberg, Blons und Raggal für Information und Diskussion mit den Mandataren</li> <li>- Präsentation Antrag Leitprojekt „Energiecampus“ im Bürgermeistergremium der Regio und anschließende Einreichung</li> <li>- Erstellung des Zwischenberichtes</li> <li>- Administration, Büroorganisation, Controlling nach laufendem Bedarf</li> </ul>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	

Maßnahme Nummer:	2
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit und Homepage</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Die Information der Bürger über Ziele und Maßnahmen hat oberste Priorität. Das erfolgt vorrangig über die regionale Gemeindezeitung „Talschafft“ und die regional erstellte Homepage <a href="http://www.grosseswalsertal.at">www.grosseswalsertal.at</a> mit den verschiedenen Themenbereichen, wie z.B. Erneuerbare Energie für alles was mit Energie und KEM zu hat. Natürlich soll auch die öffentliche Presse genutzt werden. Weitere Informationen gibt es durch Energieberatung im Biosphärenparkhaus, die sowohl für die Bürger als auch für Tourismus und Gewerbe angeboten wird. Beratungen für Gemeinden finden vor Ort statt. Schließlich steht der MRM auch für Informationen und Begleitung zur Verfügung, wenn Exkursionen den Biosphärenpark besuchen und erkunden.

<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i></p>	<p>Die Talschafft erscheint monatlich und wird in alle Haushalte zugestellt, dementsprechend wichtig und wirksam ist dieses Format. Weiters gibt es in der Region das Walgaublatt und eine Lokalausgabe der Vorarlberger Nachrichten, die wöchentlich erscheinen und die bei aktuellen Projektberichten und Ankündigung von Veranstaltungen genutzt werden.</p> <p>Die Energiethemen sind in die regionale Homepage eingebettet. Die Aufbereitung erfolgt im Anlassfall durch den MRM und die Übertragung durch das Biosphärenparkmanagement.</p> <p>In Vorarlberg bietet das Energieinstitut Vorortberatungen an, die Beratungsmöglichkeit im Biosphärenparkhaus in Sonntag ist ein Zusatzangebot vor allem auch, wenn es um regionale Förderungen geht. Bei reinen Gebäudethemen wird die Beratung an das Energieinstitut weitervermittelt. Beratungen für Gemeinden finden in den einzelnen Gemeinden nach Vereinbarung statt.</p> <p>Das Biosphärenparkhaus hat bisher vor allem Umweltthemen transportiert, hier soll das Thema Energie als zusätzliches Angebot entwickelt werden. Dazu werden auch passende Give Aways überlegt.</p> <p>Der Biosphärenpark ist ein beliebtes Exkursionsziel. Dabei gibt es auch steigendes Interesse für die Energieaktivitäten, die dann vom MRM präsentiert werden.</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i></p>	<p>Die KEM ist monatlich in der Talschafft mit aktuellen Themen vertreten. Die regionale Presse wird vor allem für Ankündigung und Berichte von Veranstaltungen genutzt. Zu diesem Zweck wird auch Facebook verwendet.</p> <p>Die Homepage wird regelmäßig mit den Projektaktivitäten aktualisiert. Ebenso wird die Homepage genutzt, um einfache Anmeldeöglichkeiten z.B. für Energieberatung anzubieten.</p> <p>Der Ansturm der Bevölkerung auf das zusätzliche Beratungsangebot, jeweils am Montag von 14.00 bis 17.00 Uhr im Biosphärenparkhaus ist bisher ohne Probleme zu bewältigen, es zeigt sich aber, dass das Zusatzangebot sehr wohl Sinn macht. Beim Tourismus und dem Gewerbe braucht es noch Anlaufzeit, dagegen nutzen die Gemeinden die mit der 50% Anstellung höhere Verfügbarkeit des MRM gerne und im zunehmenden Maße.</p> <p>Höhepunkt bei der Exkursionsbegleitung war bisher der Besuch einer Gruppe mit 20 Personen aus Japan, zum Glück mit Dolmetscher.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>3</p>
<p><b>Titel der Maßnahme:</b></p>	<p><b>Weiterführung E-Mobilität und Auto teilen</b></p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i></p>	<p>Mit dieser Maßnahme sollen auf den Erfahrungen der letzten Jahre aufbauend weitere Wege zur Verbreitung der E-Mobilität gesucht und an der weiteren Bewusstseinsbildung über die Vorteile des Carsharings gearbeitet werden. Dabei ist nicht nur an ein Angebot der Gemeinden sondern auch an privates Auto teilen von Nachbarn in entfernten Weilern gedacht.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i></p>	<p>2017 - Workshop, Projektidee für Einsatz E-Auto und Carsharing, Projektentwicklung, Projektantrag an Klimafond 2018 – Projektumsetzung und zusätzlich Abstimmung VLOTTE für E-Ladestellenausbau sowie Organisation Branding Carsharing Auto</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i></p>	<p>2017 - Workshop mit dem Energieteam hat die Idee geliefert für die Einreichung des Energieinstituts Vorarlberg im Programm Elektromobilität in der Praxis 2017 mit dem Titel „E-MOBIL-Lotse: Pilotprojekt zur Förderung der Elektromobilität in ländlichen alpinen Regionen durch fokussiertes Coaching und Testangebote für Haushalte und Betriebe“</p> <p>2018 erfolgte die Umsetzung des Leitprojektes, die KEM Biosphärenpark Großes Walsertal fungierte dabei als Testregion und sorgte für die Bewerbung und das Rekrutieren von Testhaushalten. Insgesamt 15 Privathaushalte und 2 Kleingewerbebetriebe nützen die Möglichkeit,</p>

	<p>ihren Mobilitätsbedarf alternativ eine Woche lang mit E-Mobilität, E-Bikes und auch ÖPNV Nutzung zu bewerkstelligen. Bei der Abschlussveranstaltung am 7.9.2018 präsentierten einige Teilnehmer ihre Erfahrungen, die nach einer Woche einen ganz anderen Stellenwert haben als nach einer halbstündigen Probefahrt. So gab es auch schon einige Bekenntnisse, mein nächstes Auto wird mit Strom betankt. Bei dieser Veranstaltung wurden aber auch schon mit einem elektrischen Hoflader und einem elektrischen Lieferwagen mit Ladefläche weitere Potentiale angesprochen und von den Besuchern mit Interesse verfolgt.</p> <p>Aufgrund der positiven Erfahrungen durch diese Testwochen wurde dann noch ein weiteres Testpaket gemeinsam mit dem Vorarlberger Verkehrsverbund geschnürt. Mit dem Erlebnisticket kann 2 Wochen lang der ÖPNV in ganz Vorarlberg gratis getestet werden. Das Funktionieren der Anschlüsse, der Fahrplan auf dem Handy und in Zukunft sogar die Fahrpreisabrechnung über das Handy kann am besten durch Testen erfahrbar gemacht werden.</p> <p>Ein öffentliches Carsharingangebot gibt es derzeit in der Gemeinde Thüringerberg, wo nach dem Auslaufen des VLOTTE Programmes ein neuer Renault ZOE angeschafft wurde. Mit einem entsprechenden Branding inklusive Logos von Biosphärenpark, KEM und e5 soll dieses Auto auch ein Werbeträger über unsere Region hinaus sein. Installation weiterer bzw. Modernisierung bestehender Ladestellen ist Thema von derzeit laufenden Gesprächen mit VKW Vlotte.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>4</p>
<p><b>Titel der Maßnahme:</b></p>	<p><b>Weiterführung PV Beratung, Ökostromexportregion</b></p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i></p>	<p>Im Großen Walsertal gab es 2002 und 2003 im Zusammenhang mit dem neuen Ökostromgesetz einen riesig PV Boom mit einer Ausbauleistung von knapp 1 MWp. Bei diesen Anlagen endet am 31.12.2018 der Förderzeitraum. Anliegen der KEM ist es nun, einerseits diese bestehenden Anlagenbetreiber für eine möglichst lange Betriebszeit zu unterstützen und gleichzeitig weitere Interessierte zum Bau neuer Anlagen zu motivieren.</p> <p>Eine weitere Stoßrichtung zum Ausbau unserer Ökostromexportregion ist eine Effizienzsteigerung mit einem rascher Umbau unserer öffentlichen Beleuchtung auf LED entsprechend dem 2015 erstellten Konzept.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i></p>	<p>2017 – öffentliche Veranstaltung zum Thema Photovoltaik im Oktober und Vorstellung eines PV Beratungspakets 2018 von Jänner bis November – Durchführung der speziellen auf ÖMAG Altanlagen ausgerichteten Beratungen Ab 2017 regelmäßiger Kontakt mit Landesstraßenbauamt für kontinuierliche Umrüstung der Beleuchtung auf den Landesstraßen, ein wichtiger Abschnitt ist dabei der Ausbau der Ortsdurchfahrt Raggal im Jahr 2018 2019 sollen noch Zeitpläne für die Umrüstung von öffentlichen Beleuchtungen auf Gemeindestraßen besprochen werden</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i></p>	<p>Die öffentliche PV Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem regionalen Elekroununternehmen organisiert. Es gab ein hohes Interesse an den angebotenen Informationen und mit über 120 Teilnehmern einen erfreulichen Besucheransturm. Mehrere Anbieter stellten Produkte am Messestand vor und boten die Möglichkeit zu Einzelgesprächen. Im Informationsblock wurde vom Netzbetreiber VKW die Vorgangsweise der ÖMAG und die Auswirkungen auf die Anlagenbetreiber präsentiert. Der MRM stellte einerseits das Beratungspaket für bestehende Anlagen und andererseits das Potential für den weiteren Ausbau vor. Schließlich gab es noch Firmenvorstellungen zum Thema Erhöhung, Optimierung des Eigenverbrauches sowie einen Ausblick zur Entwicklung von Speichern.</p> <p>Die PV Beratungen für ÖMAG Altanlagen wurden gemeinsam mit dem Energieinstitut entwickelt und werden auch über das landesweite Energieberatungssystem mit einem Selbstbehalt für die Kunden seit Anfang 2018 abgewickelt. Aktuell sind das 12 Beratungen.</p>

	<p>Es gab laufenden Kontakt mit dem Landesstraßenbauamt, das das Vorhandensein eines Beleuchtungskonzeptes sehr begrüßt hat und 2017/2018 intensiv an der Umrüstung auf LED mit der im Konzept vorgeschlagenen Leuchtentypen auf den Landesstraßen gearbeitet hat. Mit Ende 2018 liegt der Umrüstungsgrad bei den 2015 erhobenen Lichtpunkten bereits über 60%. Gleichzeitig hat die Gemeinde Raggal im Zuge des Ausbaues der Ortsdurchfahrt im heurigen Jahr eine neue Straßenbeleuchtung ebenfalls mit Leuchtentyp laut Konzept auf der Landesstraße bekommen. Bei Landesstraßen muss die Gemeinde 50% der Errichtungs- bzw. Umrüstungskosten übernehmen. Aus diesem Grund wurden Umrüstungen auf Gemeindestraßen noch zurückgestellt, es sollen aber 2019 konkrete Umsetzungszeitpläne überlegt werden.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	

<p>Maßnahme Nummer: 5</p>	
<p><b>Titel der Maßnahme:</b></p>	<p><b>Weiterführung Ölkesselfreies Walsertal</b></p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i></p>	<p>Ölkesselfreies Walsertal verwenden wir schon einige Jahre als Schlagwort, um einerseits das Bewusstsein für die Umstellung zu verstärken und andererseits die Bedeutung unserer Biomasseressourcen zu betonen. Wichtig sind daher sowohl technisch als auch finanziell funktionierende Biomasseheizwerke und immer stärker auch konkrete Zahlen, wie viele Ölheizungen es überhaupt noch gibt, damit deren Besitzer für die Umstellung beraten und auch motiviert werden können.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i></p>	<p>2017 war bereits die Konzepterstellung beim Biomasseheizwerk Sonntag geplant, weil dort der Biomasseheizkessel in die Jahre kommt und wahrscheinlich nicht am gleichen Ort ersetzt werden kann. Durch eine unerwartet günstige Reparaturmaßnahme wurde der Druck auf die Gemeinde reduziert und die Konzepterstellung von der Gemeinde verschoben. Früher als ursprünglich geplant gibt es dafür ein Konzept für die Umstellung der Ölheizung in der Walsershalle Raggal.</p> <p>2017 gab es in der Gemeinde St. Gerold nach einer Petition der Volksschüler einen Heizkesseltausch in der Volksschule mit einem Umstieg von Heizöl auf Pellets.</p> <p>2017/2018 – Regelmäßiger Vergleich der 4 öffentlichen Biomasseheizwerke zur Qualitätssicherung. Prüfung von weiterem Synergiepotential bei Hackschnitzelbeschaffung und auch Überarbeitung von Lieferverträgen.</p> <p>2017/2018 - Die geplante Erhebung der tatsächlichen Anzahl der noch betriebenen Ölheizungen ist auf Grund Datenschutz auf Schwierigkeiten gestoßen, der händische Versuch dauert noch bis 2019.</p> <p>2017/2018 – Bewusstseinsbildung und Infokampagne durch gleichlautende Beschlüsse in allen 6 Gemeinden = Öl raus in den öffentlichen Gebäuden, weiters gibt es den Öl raus Gutschein als Gemeindeförderung</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i></p>	<p>2017/2018 – Der Vergleich der 4 öffentlichen Biomasseheizwerke zur Qualitätssicherung erfolgt durch den MRM über die Auswertung der Energiebuchhaltung und Austauschtreffen mit den Heizwarten. Ebenso wurde die letzte Ausschreibung zur Hackschnitzellieferung von 3 Biomassewerken mit einem abgestimmten Ausschreibungstext durchgeführt. Diese Abstimmung ist auch gefragt bei der Überarbeitung und Aktualisierung der Wärmelieferverträge. Der MRM sorgt dabei für die Koordination.</p> <p>Im Juli 2018 haben nun alle 6 Gemeindevertretungen den vom Energieteam formulierten Beschluss gefasst, dass in öffentlichen Gebäuden keine Ölheizung mehr installiert werden und bei bestehenden Ölheizungen spätestens im Sanierungsfall auf eine erneuerbare Energiequelle umgestiegen wird. Die Gemeinden nehmen damit ihre Vorbildwirkung für die Bevölkerung wahr. Dies wird zusätzlich durch die ÖA verstärkt, z.B. mit dem Hinweis auf den neuen Factsheet „Ölheizung“, auf die Gemeindeförderung mit dem „Öl raus Gutschein“ und die aktuelle Fördersituation des Bundes für den Ölkesseltausch. Weiters wurde gemeinsam mit dem Forstpersonal eine Brennholzbörse nach dem Vorbild der Energieregion Vorderwald organisiert und 2018 gestartet.</p>

	<p>Die Gemeinde Raggal setzt nach dem Gemeindevertretungsbeschluss gleich konsequent den nächsten Schritt und arbeitet am Konzept, wie die schon über 20 Jahre alte Ölheizung in der Walsershalle ersetzt werden kann. Mit dem bis Ende 2018 erwarteten Ergebnis soll anschließend auch ein Umsetzungsplan ausgearbeitet werden.</p> <p>Die Beschaffung der aktuellen Daten über bestehende Ölheizungen verzögert sich leider, weil aus Datenschutzgründen das Energieteam nicht mehr auf die Rauchfangkehrerdatenbank zugreifen darf. Es werden nun andere Möglichkeiten überlegt, wie die geschätzte Anzahl von ca. 300 Ölheizungen tatsächlich belegt werden kann und vor allem, wie dann die Besitzer angesprochen und beraten werden sollen.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	

Maßnahme Nummer:	6
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Weiterführung Ausbau Solarthermie</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Bei der Solarnutzung geht der Trend auch in unserer Region stark Richtung Photovoltaik. Gleichzeitig gibt es aber auch interessante Entwicklungen, wie z.B. die Bauteilaktivierung, die eine saisonale Speicherung von Solarenergie erlaubt und damit auch unser Ziel der Wärmeautonomie unterstützen kann. Es soll daher das Informationsangebot auch in diese Richtung für Bauherren geschaffen werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	2017 – bestehenden Solardachkataster online verfügbar 2018 – gezielte Informationen über die Bauverwaltung organisieren 2019 – Exkursionsangebote besuchen. Es gibt bereits ein solches Praxisbeispiel in der KEM, bis 2019 gibt es Erfahrungen von 2 Heizsaisonen und damit schon einige Aussagekraft bezüglich Energiebedarf und vor allem auch Behaglichkeit.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	Die von AlpS 2016 aufbereiteten Solardachkatasterdaten stehen seit April 2018 online zur Verfügung. Dazu gibt es auf dem Energie-Seite der Homepage die entsprechenden Links. Die Daten selbst sind dann extern in der Cloud gespeichert. Zusätzliche Datenbankauswertung wurde aufgeschoben, da lt. AlpS gerade Befliegungen durch das Land Vorarlberg stattfinden und anschließend eine Aktualisierung der Basisdaten ansteht – Verfügbarkeit neue Daten ab Anfang 2019? Die gezielte Information der Bevölkerung und insbesondere der Bauwerber über die Bauverwaltung wird gerade evaluiert, 2019 wird dann besprochen, wo es eventuell Verbesserungspotential gibt. Die Exkursion zur Besichtigung von realisierten Gebäuden mit Bauteilaktivierung wird 2019 stattfinden, dann gibt es beim Praxisbeispiel in der KEM Erfahrungswerte über 2 Jahre, bei entsprechendem Interesse wären auch noch andere Exkursionsziele denkbar und möglich.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	

Maßnahme Nummer:	7
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Regional gemeinsam (Verwaltungskooperationen)</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Bereits bestehende Kooperationen und ihre Erfolge zeigen die Bedeutung von Kooperationen. Ständig neue Aufgaben aber auch Synergiemöglichkeiten in unseren Gemeindeverwaltungen bringen weiteren Bedarf nach Kooperationen. In diesem Arbeitspaket sollen bestehende Kooperationen gestärkt und weitere Kooperationsmöglichkeiten in unserer KEM gesucht und auch in die Umsetzung gebracht werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	2017 – Erhebungen Status Quo 2018/2019 – Erste Umsetzungen – regionales Räumliche Entwicklungskonzept, Zusammenführung Energiebuchhaltung, Unterstützung Umweltzeichen Schule 2019 – Evaluierung weiterer Kooperationen, z.B. Fahrzeugbeschaffung mit Abstimmung Fahrzeugtypen (nicht jede Gemeinde braucht Traktor), Unterstützung und Ausbau Bauverwaltung
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	<p>Der Druck für ein regionales REK (räumliches Entwicklungskonzept) wurde vom Land Vorarlberg aufgebaut und so ein Beschluss von vorerst 5 Gemeinden im Herbst 2017 gefällt. Unter Mitarbeit des MRM wurde 2018 auch die 6. Gemeinde ins Boot geholt und im September 2018 der offizielle Start mit der Bevölkerung gemacht. Der MRM wurde in die Steuerungsgruppe berufen und kann daher bei der Berücksichtigung von Energie- und Umweltthemen im REK mitwirken.</p> <p>Die seit 2004 eingeführte Energiebuchhaltung besteht aus 6 einzelnen Buchhaltungen, die vom MRM zusammengeführt und so qualitätsmäßig betreut wird. Ab Herbst 2018 beginnt nun ein Test für ein Online System, das die Befüllung vereinheitlicht und erleichtert und dann neben 6 Gemeindeauswertungen auch automatisch eine regionale Auswertung ermöglicht.</p> <p>Im Großen Walsertal sind alle 6 Volksschulen und auch die Neue Mittelschule mit dem Umweltzeichen zertifiziert. Diese Flächendeckung ist eigentlich über den Biosphärenpark initiiert und österreichweit einmalig. Es ist daher ein wichtiges Anliegen der Region, dass diese Auszeichnungen weiter bestehen. Das erfordert alle 4 Jahre eine neuerliche Überprüfung. Die Lehrer sind da gefordert, insbesondere wenn durch Lehrerwechsel neue Lehrer oft erstmals mit dem Umweltzeichen konfrontiert werden. Der MRM soll daher in Zukunft nicht nur Energiedaten organisieren, sondern das Kooperationspotential entwickeln und allgemeine Hilfestellungen leisten. Aktuell starten die VS Fontanella, Sonntag und Thüringerberg mit dem Prozess und dem Ziel bis Ende des Schuljahres 2018/2019 bereit für die Rezertifizierung zu sein.</p> <p>Die Bauverwaltung Großes Walsertal ist eine bereits im Jahr 2003 gegründete Kooperation, für die es sogar österreichweit eine Auszeichnung gegeben hat. In 15 Jahren hat sich einiges getan und so laufen derzeit nach einer Evaluierung entsprechende Anpassungsmaßnahmen. Der Bezug zu Energiethemen wird Anfang 2019 besprochen. Die Bauverwaltung ist auf jeden Fall ein ganz wesentlicher Kooperationspartner zur Erreichung der Energieziele gemäß unserem Umsetzungskonzept.</p>
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	

Maßnahme Nummer:	8
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Kooperation mit Uni/FH aufbauen</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Angesichts des von e5 bescheinigten Umsetzungsgrades von derzeit 78% wird die Luft nach oben immer dünner. Durch Kooperationen mit Uni und/oder FH möchten wir zusätzliches Expertenwissen in unsere Region bringen und damit optimalerweise auch neue Projektansätze bzw. neue Umsetzungsideen erarbeiten.

<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i></p>	<p>2017 – Workshop zur Themensammlung, Kontakt Hochschule Liechtenstein, FH Dornbirn 2017/2018 – Arbeit der Uni Liechtenstein, Betreuung durch MRM, Ausschreibung von 3 Projekten an der FH Dornbirn, es wurde aber keines von den Studenten ausgewählt Oktober 2017 – Einreichung eines Leitprojektes mit Partner Uni Liechtenstein „Energiecampus Biosphärenpark Großes Walsertal“, Projekt wurde nicht genehmigt 2018 – Präsentation der Visionen durch die Uni Liechtenstein an Bürgermeister und Energieteam, sowie öffentliche Präsentation im Rahmen des Kulturfestivals Walserherbst über 3 Wochen</p>
<p>Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i></p>	<p>Der Workshop ergab wenig überraschend, wir brauchen Hilfe insbesondere im Mobilitätsbereich. Einerseits resultierte dann daraus das Projekt E-Mobil Lotse (siehe AP 3), andererseits versuchten wir das auch als Aufgabenstellung Richtung FH Dornbirn und der Uni Liechtenstein zu transportieren.</p> <p>FH Dornbirn – 3 Themenvorschläge wurden im September 2017 ausgeschrieben, ein Vorschlag wurde dann von einer Studentengruppe angefragt, letztlich gab es aber keine Projektarbeit. Der Kontakt zur Lehrgangsleitung soll aber weiter gepflegt werden.</p> <p>UNI Liechtenstein – Die Uni zeigte erfreuliches Interesse am Großen Walsertal und schlug eine Bearbeitung mit dem Titel „Von der Bergspitze zum Parkplatz“ also von der großräumigen Sicht zum speziellen Problem und als Ergebnis konkrete Handlungsmöglichkeiten vor. Leider war es nicht möglich, in der relativ kurzen Zeit die erforderliche Finanzierung auf die Beine zu stellen, weshalb die Uni das Große Walsertal als eigenes Ausbildungsthema verwendete und mit 20 internationalen Studenten ebenso viele Visionen für 2050 entwarf. Etwas ganz Besonderes war der Bau eines Modelles unserer Region im Maßstab 1:20.000. Dieses konnte dann über einen Beamer angestrahlt und so verschiedene Themen räumlich dargestellt werden. Die Ergebnisse und das Modell gehören durch diese Vorgangsweise nun der Uni Liechtenstein und wurden lediglich einmal den Bürgermeistern und unserem Energieteam und dann im Sommer 2018 im Rahmen des Kulturfestivals Walserherbst während 3 Wochen der Öffentlichkeit vorgestellt. Für uns verfügbar sind aus diesen Präsentationen alle bearbeiteten Themen und Fotos von Kurzfassungen mit überwiegend englischen Texten.</p> <p>Zusätzlich wurde mit dem Partner Uni Liechtenstein im Herbst 2017 ein Leitprojekt „Energiecampus Biosphärenpark Großes Walsertal“ erarbeitet und eingereicht. Weil es sich dabei nur um eine Konzepterstellung ohne Umsetzungsmaßnahmen handelte, erteilte die Jury diesem Antrag aber eine Absage.</p>
<p>ERFÜLLUNG DER LEISTUNGSINDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR</p>	

<p>Maßnahme Nummer:</p>	<p>9</p>
<p><b>Titel der Maßnahme:</b></p>	<p><b>Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen</b></p>
<p>Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i></p>	<p>„Leben und Wirtschaften im Einklang mit der Natur“ ist der Leitsatz des Biosphärenparks und da sollte die Nachhaltigkeit sozusagen im Blut liegen. Dazu braucht es laufende Bewusstseinsbildung. Ein weiterer Schritt in diese Richtung ist die Nachhaltigkeit bei Veranstaltungen, die von den Gemeinden organisiert und ausgerichtet werden. Das Ziel lautet dabei, dass es für diese Vorgangsweise eine organisatorische Basis und dann in allen 6 Gemeinden offizielle Beschlüsse für die Umsetzung gibt.</p> <p>Als nächster Schritt wäre dann eine Ausweitung auf Vereine und auch Schulen angedacht.</p>
<p>geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i></p>	<p>Die Umsetzung dieser Maßnahme erfolgt 2019.</p>

Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	2019
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	

Maßnahme Nummer:	10
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Nachhaltigkeit in der Nahversorgung</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Wir haben noch in jeder Gemeinde ein Lebensmittelgeschäft, einen Nahversorger. Um diese zu erhalten, müssen wir dort einkaufen und das soll dann auch möglichst nachhaltig geschehen. Ein erstes Ziel dazu lautet, Einkaufen ohne Plastiksack, weitere Überlegen gehen dann zur Reduzierung von Plastikverpackungen und schließlich sollen die Bürger auch befragt werden, was ihnen für noch mehr Einkaufen beim Nahversorger vielleicht fehlt.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	2017 – Verteilung von Stofftaschen an alle 1100 Haushalte in der KEM, Crowdfunding für zusätzliche finanzielle Mittel 2018 – Kriterienkatalog für den Verkauf und die Gestaltung der Stofftaschen und der richtigen Verwendung der Logos. Nähen von weiteren Stofftaschen, Kaufmöglichkeit für diese Stofftaschen bei den 6 Nahversorgern sowie im Biosphärenparkhaus und im Klosterladen St.Gerold Vortrag zum Thema – Plastikfreier leben, geht das? als nächster Plastikvermeidungsschritt nach der Plastikeinkaufstasche sowie Befragung von ca. 90 SchülerInnen in der Mittelschule zu diesem Thema 2019 – Arbeitsgruppe zum Thema unnötige Verpackung und Überlegung für eine Kundenbefragung
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	2017 - Plastiktaschen raus – Stofftaschen rein ist unser aktuelles Best Practice Projekt. Sensationell ist der Einsatz der Jugendteams der Walser Bibliothek und das Engagement der Näherinnen. Die große Öffentlichkeitswahrnehmung über die Regionsgrenzen hinaus hat das erfolgreiche Crowdfunding gezeigt, mit dem 5000 Euro für das Projekt gesammelt werden konnten. So war es dann möglich, Stofftaschen nicht nur für die 6 Nahversorgergeschäfte sondern für alle 1100 Haushalte der KEM Region herzustellen. Diese wurden dann von den Jugendlichen auch persönlich zugestellt. Alleinstellungsmerkmal für die Taschen ist der Aufnäher mit zum Thema passenden Sprüchen sowie den Logos der Beteiligten. 2017 haben die Jugendlichen für ihr Engagement den zweiten Platz beim österreichweiten Klimaschutzpreis Junior und dann den 1.Platz beim Jugendprojektwettbewerb des Landes Vorarlberg erreicht.  2018 wurden nun die Verkaufskriterien und Verkaufsvoraussetzungen finalisiert und jetzt gibt es diese Taschen in allen 6 Nahversorgungsgeschäften sowie im Biosphärenparkhaus und im Klosterladen St.Gerold zu kaufen. Besonders im Klosterladen mit seinen internationalen Gästen kommt die Geschichte mit den Taschen sehr gut an und es gibt schon erfreuliche Verkaufszahlen. So sind wir auf gutem Weg, dieses Projekt nachhaltig weiter zu führen und die Plastiktaschen nachhaltig aus den Geschäften und dem Biosphärenpark zu verbannen. Weiters gibt es Sonderanfertigungen für unsere zwei Ärztinnen, die kleiner genähte Taschen zur Medikamentenausgabe einsetzen. Die neueste Variante sind Stoffrucksäcke mit dem Projektaufnäher für die Jüngsten im Kindergarten. Wie viele Taschen im Umlauf sind, können wir am besten mit der Zahl der verwendeten Aufnäher verfolgen. Wir haben bisher 2000 Stück geordert und werden sehen, ob 2019 eine weitere Nachbestellung erforderlich sein wird. Als Krönung wurden die Jugendlichen heuer noch als Sieger in der Jugendkategorie beim Energy Globe Award 2018 ausgezeichnet.  2018 – Der nächste Schritt ist nun die Reduzierung der Plastikverpackungen. Dazu haben wir

	eine Befragung an der neuen Mittelschule in Blons mit knapp 100 SchülerInnen durchgeführt und einen Vortrag mit Corina Amann organisiert, die es zu ihrem Programm gemacht hat, in ihrem Haushalt weitestgehend auf Plastik zu verzichten - <a href="http://www.plastikfreier.com">www.plastikfreier.com</a> Um näher an die Haushalte zu kommen, wurde dieser Vortrag gemeinsam mit dem Familienverband organisiert und damit auch ein neuer Kooperationspartner für weitere Maßnahmen gewonnen (siehe auch AP11).
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	

Maßnahme Nummer:	11
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Wiederverwenden statt verschwenden</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Weitere Nachhaltigkeit in unserem Lebensstil möchten wir durch Wiederverwenden von Sachen und Geräten erreichen. Eine Stoßrichtung ist dabei der Tausch oder Weitergabe von nicht mehr gebrauchten Gegenständen. Plattformen dazu können Flohmärkte, Tauschbasare und auch unsere Internetplattform Walser Kostbarkeit mit noch zu realisierenden Erweiterungen sein. Die zweite Richtung ist die Reparatur von defekten Elektrogeräten, um ihnen sozusagen ein zweites Leben zu geben.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	2018 – Erweiterung Internetplattform Walser kost.bar.keit, App am Handy 2018 – Kontakt mit Krankenpflegeverein als Organisator der letzten Flohmärkte, weiterer Kontakt mit Walser Familienverband, die im Frühjahr und im Herbst Basare für Kinderkleider von 0 bis 14 Jahre organisieren 2018 – Vorbereitungen zur Realisierung eines Repaircafes mit Interessentensuche für Handwerker und geeignete Räumlichkeit 2019 – Pilotphase Repaircafe
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	Die Internetplattform ist aufrufbar unter <a href="http://www.kostbarkeit.org">www.kostbarkeit.org</a> , im Frühjahr 2018 wurde auch die App Anwendung realisiert und weitere Angebotsmöglichkeiten geschaffen. Neu ist u.a. die Anwendung für Stellenausschreibungen. Weiteres Features zur raschen Info der User ist der Liveticker. Es werden laufend weitere Möglichkeiten gesucht, den Bekanntheitsgrad und damit auch die Zahl der Anwender zu steigern.  Erste Kontakte mit den Organisatoren der letzten Flohmärkte haben ergeben, dass aktuell keine solche Veranstaltung geplant ist. Hauptmotivation für den doch recht hohen Zeitaufwand für Organisation und Durchführung waren bisher vor allem die Aufbesserung des Vereinsbudgets des Krankpflegevereines. Dafür ist derzeit der Walser Familienverband sehr aktiv und veranstaltet sowohl im Frühjahr als auch im Herbst jeweils einen Basar für Kindersachen von 0 bis 14 Jahren. Da der Familienverband naturgemäß sehr nahe an den Haushalten ist, wollen wir in Zukunft noch weiteres gemeinsames Kooperationspotential suchen.  Die Prüfung für die Realisierbarkeit eines eigenen Repaircafes in unserer KEM haben wir mit einer ersten Interessentensuche und einem gemeinsamen Besuch des schon mehrere Jahre aktiven Repaircafe in Nenzing gestartet. Erste Erkenntnis ist dabei, wir brauchen noch einige weitere Handwerker und vor allem einen geeigneten Raum. Die Mitglieder es Energieteams unterstützen diese Suche in den verschiedenen Gemeinden.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	

Maßnahme Nummer:	12
<b>Titel der Maßnahme:</b>	<b>Energiereich Großes Walsertal</b>
Kurzbeschreibung und Zielsetzung der Maßnahme: <i>(max. 10 Sätze)</i>	Als Ökostromexportregion mit zahlreichen Kleinwasserkraftwerken und PV Anlagen, überdurchschnittlichem Ausbau der Solarthermie und auch kräftige Biomassenutzer kann die KEM beeindruckende Zahlen liefern. Unser Ziel lautet nun, das bisher Erreichte und auch das weiter vorhandene Potential noch besser sicht- und begreifbar zu machen. Das sollen Beschreibungen am Ort der Energieerzeugungen und vor allem aber auch im Biosphärenparkhaus für die zahlreichen Besucher geschehen. Dazu denken wir auch an eine entsprechende Aufbereitung für verschiedene Zielgruppen wie Schulen und Familien. Als weitere Zielgruppe sollen auch die Gemeindemandatäre und Entscheidungsträger regelmäßig und möglichst persönlich über das Energiereich Großes Walsertal informiert werden.
geplante Meilensteine und bisherige Erreichung der Meilensteine: <i>(kurze prägnante Auflistung)</i>	Die Maßnahmen für die Sichtbarmachung unser Energieprojekte und Energiepotentiale werden 2019 gesetzt und gestartet. Die direkte und persönliche Information an Gemeindemandatäre im Zuge von Gemeindevertretungssitzungen wird laufend angeboten. Das selbstgesteckte Ziel lautet 2 Besuchen in jeder Gemeinde während der KEM Verlängerungsphase.
Beschreibung der bisherigen Umsetzung: <i>(max. 0,5 Seiten)</i>	2018 wurden die Gemeindevertretungen in Thüringerberg, Blons und Raggal besucht, die KEM Aktivitäten vorgestellt und Fragen dazu beantwortet. Weitere Besuche sind werden regelmäßig angeboten und sollen bereits auch dazu genutzt werden, eine weitere Verlängerungsphase zu thematisieren. Erste Erfahrungen zeigen, dass diese zusätzliche Informationsmöglichkeit zu den Berichten des Bürgermeisters und des örtlichen e5 Teammitglieds sehr gut ankommt und auch einen entsprechenden Mehrwert bringt. Diese Form wird besonders von jenen Mandatären geschätzt, die seit der letzten Gemeindewahl erstmals in diesem Gremium sitzen.
ERFÜLLUNG DER LEISTUNGS-INDIKATOR(EN) DER MAßNAHMEN ENTSPRECHEND EINREICHFORMULAR	

## 5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

**Projekttitel:** Plastiktaschen raus, Stofftaschen rein

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** KEM Biosphärenpark Großes Walsertal

**Bundesland:** Vorarlberg

**Projektkurzbeschreibung:**

Die KEM Region Biosphärenpark Großes Walsertal wird ab 2017 Plastiktaschenfrei durch die Vereinbarung mit den Nahversorgern, keine Plastiktaschen mehr auszugeben, und die Verteilung von über 1100 Stofftaschen an alle Haushalte in der Region. Die Umsetzung erfolgte durch die Jugendteams der Walser Bibliotheken, zahlreichen freiwilligen Näherinnen und mit Unterstützung der KEM Region. Einzigartig sind diese Taschen durch einen Aufnäher mit einem lustigen Spruch und den Logos der Projektbeteiligten.

**Projektkategorie:** 4 – Öffentlichkeitsarbeit & Bewusstseinsbildung

**Ansprechperson:** Modellregionsmanager

**Name:** Rinderer Albert

**E-Mail:** albert.rinderer@aon.at

**Tel.:** 0664/306 9885

**Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:**

[www.grosseswalsertal.at/Biosphaerenpark/Erneuerbare\\_Energien/Plastiktaschen\\_raus](http://www.grosseswalsertal.at/Biosphaerenpark/Erneuerbare_Energien/Plastiktaschen_raus)

**Persönliches Statement des Modellregions-Managers:**

Dieses Projekt hat vor allem durch das Engagement der Jugendteams der Walser Bibliotheken eine unglaubliche Dynamik entwickelt. Alle Haushalte der Modellregion haben eine Stofftasche mit dem originell gestalteten Aufnäher bekommen, alle Nahversorger verzichten auf eine weitere Ausgabe von Plastiktaschen und durch die Schaffung von Kaufmöglichkeiten soll der nachhaltige Einsatz dieser besonderen Stofftasche auch für die Zukunft gesichert werden. Einer von vielen Höhepunkten in diesem Projekt ist die Auszeichnung mit dem Energy Globe Austria Award 2018 in der Kategorie Jugend.

### Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Das Ziel hat gelaute – das Große Walsertal wird plastiktaschenfrei

Es wurden Vereinbarungen von den Jugendlichen mit allen Nahversorgern gemacht, dass keine Plastiktaschen mehr ausgegeben werden.

Alle 1100 Haushalte der Klima- und Energiemodellregion haben eine solche Stofftasche bekommen. Weitere Taschen liegen nun bei den Nahversorgern auf bzw. können auch im Biosphärenparkladen in Sonntag sowie im Klosterladen in St.Gerold käuflich erworben werden.

Das USP der Tasche ist ein Aufnäher mit lustigen bzw. sinnreichen Sprüchen sowie Logos der Projektbeteiligten. Dieser Aufnäher darf nur dem Projektziel entsprechend verwendet werden und die Anzahl der eingesetzten Aufnäher ist dann unsere Erfolgskennzahl.

#### Ablauf des Projekts:

Die ursprüngliche Projektidee lautete, mit ökologisch hergestellten Einkaufstaschen das Thema Klima- und Energiemodellregion sowie die e5-Region wieder stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung zu bringen. Aber da hatte das Energieteam die Rechnung noch ohne die Jugendlichen der Walserbibliothek in den 6 Gemeinden des Großen Walsertales gemacht.

Diese überlegten sich fast zeitgleich im Jahr 2016, Plastiktaschen in den Nahversorgungsgeschäften im Biosphärenpark Großes Walsertal durch Taschen aus umweltschonenden Materialien oder noch besser aus Recyclingstoffen zu ersetzen. So fragten die Jugendlichen, teilweise schon ausgebildete Klimabotschafter, beim MRM um Unterstützung an.

Dabei war man sich rasch einig, die größte Schlagkraft gibt es mit einem gemeinsamen Projekt, die Jugendlichen mit Ihrem Elan und Ideenreichtum, das Energieteam als Projektbegleitung und finanzieller Rückhalt und schließlich das Biosphärenparkmanagement als Garant für die Nachhaltigkeit. So entwickelte das Projekt eine nicht für möglich gehaltene Dynamik.

#### Gesamte Chronologie

- Sammlung von Stoffen auf Flohmärkten ab Frühjahr 2016
- Erste Taschen werden genäht, richtige Unikate
- Besuch der Nahversorger mit Bereitschaftserklärungen, alle machen mit!
- Kooperation zwischen KEM, e5 und Walser Bibliotheken
- Nicht nur Taschen für alle Geschäfte sondern für alle Haushalte heißt das neue und engagierte Ziel = 1100 Stück, das ist nur möglich durch Stoffspende von Textilfirma
- Besuch des Integrativen Ausbildungszentrums, Jugendwerkstätte übernimmt die Produktion von 500 Taschen
- Einzigartig macht die Tasche ein Aufnäher mit verschiedenen Slogans, diese wurden mittels Wettbewerb gesucht und dabei die 11 besten ausgewählt, z.B. „Mine Täscha“ oder „Ich bin dabei – plastikfrei!“
- Erfolgreiche Suche nach Helfern und Näherinnen, die Älteste ist dabei über 80 Jahre alt (tolle Kommunikation Jung und Alt!)
- Crowdfunding für Finanzierung der nachhaltigen Weiterführung, Sicherung der weiteren Produktion von Taschen für Verkauf bei den Nahversorgern und nicht zuletzt für ein großes Dankesfest für die zahlreichen Unterstützer und Helferinnen.
- Sonderanfertigung für Medikamententaschen von Gemeindeärztin
- Verteilung der Taschen an alle Haushalte mit Projekterklärung im Sommer 2017
- Zweiter Platz beim österreichweiten Klimaschutzpreis Junior 2017
- Sieger beim Vorarlberg Jugendprojektwettbewerb 2017
- Erstellung Kriteriumkatalog für Verwendung des Aufnehmers samt Logos für Taschenverkauf 2018
- Taschenverkauf bei allen 6 Nahversorgern sowie im Biosphärenparkladen und im Klosterladen St.Gerold, wo das Angebot auch Gästen und Touristen präsentiert wird
- Energy Globe Austria Award 2018 in der Kategorie Jugend
- Projekt soll zumindest bis 31.3.2020 – Ende der KEM Weiterführungsphase 2 – laufen.

#### Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Die Gesamtausgaben im Zeitraum 2017 und 2018 betragen 8.200 Euro. Davon wurden 3.620 Euro aus dem Budget der KEM finanziert, weiters wurde ein Crowdfunding gestartet und damit 5.000 Euro lukriert. Es gibt daher noch ein aktuelles Guthaben von knapp 400 Euro, das für die Produktion von weiteren Taschen verwendet wird.

#### Nachweisbare CO<sub>2</sub>-Einsparung in Tonnen:

Wenn diese 1100 Stofftaschen angenommen 50 mal verwendet werden, ersetzen sie damit  $55000 \times 0,12 \text{ kg} = 6,6 \text{ t CO}_2$  für die vermiedenen Einweg-Plastiktaschen. Nicht berücksichtigt ist in dieser Betrachtung die Stofftaschenherstellung. Selbstverständlich können/sollen die Taschen aber auch mehr als 50 mal verwendet werden.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Das ursprünglich in der KEM geplante Projektziel wurde kräftig übertroffen. Das war möglich durch die Kooperation mit der Walser Bibliothek mit seinen engagierten Jugendteams

- Alle 1100 Haushalte unserer KEM angesprochen und mit einer Stofftasche erreicht
- Alle Nahversorger mit schriftlicher Zusage eingebunden
- Erfolgreiches Crowdfunding, Aufmerksamkeit weit über unsere KEM Grenzen hinaus
- besondere Herausforderungen (nicht Probleme) waren Stoffbeschaffung und ausreichend Näherinnen für die große Zahl an Taschen. Beim Stoff gab es Spenden einer Textilfirma, die sonst diesen mit kleinen Fehlern behafteten Stoff vernichtet hätte. Bei der Produktion unterstützte uns das Jugendzentrum der Integrativen Werkstatt mit dem Nähen von 500 Taschen.
- Weiterführung durch Taschenverkauf bei den Nahversorgern, im Biosphärenparkladen und im Klosterladen St.Gerold
- 2.Rang beim Klimaschutzpreis Junior, 2017, Sieger beim Vorarlberger Jugendprojektpreis 2017 und Energy Award Austria, Jugendpreis 2018
- Infos zum Projekt auf der Homepage des Biosphärenparks und der Walser Bibliothek

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Positive Effekte sind

- die regionsweite Vermeidung von Plastiksackausgaben durch Vereinbarungen mit Nahversorger- und Regionalgeschäften
- die Erreichung/Einbindung aller Haushalte
- die erfolgreiche Kooperation der KEM mit den Walser Bibliotheken
- der tolle Einsatz der Jugend, sie setzen sich für ihre Zukunft ein
- die gegenseitige Motivation und Zusammenarbeit von Jung und Alt
- Einladung in andere Region, die Projekt kopieren möchten.

Motivationsfaktoren:

Besondere Verantwortung, besondere Vorbildwirkung im Biosphärenpark

Projektrelevante Webadresse:

[http://www.grosseswalsertal.at/Biosphaerenpark/Erneuerbare\\_Energien/Plastiktaschen\\_oraus](http://www.grosseswalsertal.at/Biosphaerenpark/Erneuerbare_Energien/Plastiktaschen_oraus)

<http://www.walserbibliothek.at/plastiktaschen-raus-stofftaschen-rein>